

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **19 (1901)**

Heft 258

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnemente:**  
Schweiz: Jährlich Fr. 6.  
2tes Semester . . . 3.  
Ausland: Zuschlag des Porto.  
Es kann nur bei der Post  
abonnirt werden.  
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

**Abonnements:**  
Suisse: un an . . . fr. 6.  
2<sup>e</sup> semestre . . . 3.  
Etranger: Plus frais de port.  
On s'abonne exclusivement  
aux offices postaux.  
Prix du numéro 10 cts.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

**Inhalt — Sommaire**  
Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Coucordsats. — Handelsregister. —  
Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de  
commerce. — Kultur Mesopotamiens. — Zölle. — Douanes. — Pest in Aegypten und  
Konstantinopel.

### Amtlicher Teil — Partie officielle

#### Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

**Konkursoröffnungen. — Ouvertures de faillites.**  
(B.-G. 281 u. 282.) (L. P. 281 et 282.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche, unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge etc.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift, dem betreffenden Konkursamt einzugeben.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden, bei Straffolge im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie, ohne Nachteil für sein Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem Konkursamt zur Verfügung zu stellen, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners, sowie Gewährspflichtige be-  
wohnen.

#### Dichiarazioni di fallimenti.

(L. E. 281 e 282.)

I creditori del fallito e tutti coloro che vantano pretese sui beni che sono in suo possesso, sono invitati ad insinuare all'ufficio dei fallimenti, entro il termine previsto per le insinuazioni, i loro crediti o le loro pretese insieme coi mezzi di prova (riconoscimenti di debito, estratti di libri, ecc.), in originale o in copia autentica.

I debitori del fallito notificheranno i loro debiti entro il termine per le insinuazioni; in caso di omissione, saranno puniti a termine di legge.

Coloro che posseggono oggetti del fallito a titolo di pegno o per altro titolo, li metteranno a disposizione dell'ufficio dei fallimenti, entro il termine per le insinuazioni, senza pregiudizio dei loro diritti di prelazione. Non facendolo, incorreranno nelle pene previste dalla legge, e, se l'omissione non fosse giustificata, anche nella perdita dei loro diritti di prelazione.

Alle adunanze dei creditori possono intervenire anche i codebitori e fidejussori del fallito, come pure gli obbligati in via di regresso.

**Ct. de Fribourg. Office des faillites de la Gruyère, à Bulle.** (86)  
Faillite: Bochez, Philomène, feu Satyre, tenancière du Café de Tempérance, à Bulle.  
Date de l'ouverture de la faillite: 10 juillet 1901.  
Première assemblée des créanciers: Lundi, 22 juillet 1901, à 2 heures du jour, à la salle du tribunal, à Bulle.  
Délai pour les productions: 22 août 1901 inclusivement.

**Ct. del Ticino. Ufficio dei fallimenti di Blenio, in Acquarossa.** (73)  
Fallito: Pizzotti, Alessio, fu Giuseppe Antonio, già negoziante in Ludiano.  
Data della dichiarazione del fallimento: 13 luglio 1901.  
Prima adunanza dei creditori: Sabato, 27 luglio 1901, alle ore 10 ant., nel locale dell'ufficio di esecuzione e fallimenti in Acquarossa.  
Termine per le insinuazioni: 17 agosto 1901 inclusivamente.

#### Kollokationsplan. — Etat de collocation.

(B.-G. 249 u. 250.) (L. P. 249 et 250.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

#### Graduatoria.

(L. E. 249 e 250.)

La graduatoria originale o rettificata diventa definitiva se non è impugnata nel termine di dieci giorni con un'azione promossa davanti al giudice che ha pronunciato il fallimento.

#### Kt. Zürich. Konkursamt Oberstrass in Zürich IV.

(77)

Im Konkurse über Wackerli, Jakob, von Turbenthal, wohnhaft Weinbergstrasse Nr. 117, in Zürich IV, Unterstrass, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern hierorts zur Einsicht auf.

Klagen auf Anfechtung desselben sind bis zum 27. Juli 1901 beim Konkursrichter des Bezirksgerichtes Zürich durch Einreichung einer Klageschrift im Doppel anhängig zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt betrachtet würde.

#### Kt. Zürich. Konkursamt Zürich I.

(85)

Im Konkurse des Stutz, Fritz, Wirt, an der Schoffelgasse in Zürich, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern beim Konkursamt Zürich I zur Einsicht auf.

Klagen auf Anfechtung desselben sind bis zum 27. Juli 1901 beim Einzelrichter des Bezirksgerichtes Zürich durch Einreichung einer Klageschrift im Doppel anhängig zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt betrachtet würde.

Im Konkurse des Friedli, Jean, Monteur und Bauunternehmer, von Lützellüh (Bern), wohnhaft gewesen Thalgasse Nr. 1, in Zürich (dato unbekannt abwesend), liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern beim Konkursamt Zürich I zur Einsicht auf.

Klagen auf Anfechtung desselben sind bis zum 27. Juli 1901 beim Einzelrichter des Bezirksgerichtes Zürich durch Einreichung einer Klageschrift im Doppel anhängig zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt betrachtet würde.

#### Ct. del Ticino. Ufficio dei fallimenti di Lugano.

(74)

Fallito: Cerilli, G., di Terracina, in Lugano.  
Termine per promuovere l'azione d'opposizione: 28 luglio 1901 inclusivamente.

#### Ct. de Vaud. Office des faillites de Morges.

(75)

Faillits: Cousin et Alder, à Morges.  
Délai pour intenter l'action en opposition: 27 juillet 1901 inclusivement.  
L'état de collocation est déposé à l'office.

#### Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation

(B.-G. 251.) (L. P. 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

#### Ct. de Genève. Office des faillites de Genève.

(81)

Failli: Alfred Châtelet fils, entrepreneur, rue des Eaux-Vives.  
Délai pour intenter l'action en opposition: 27 juillet 1901 inclusivement.

#### Schluss des Konkursverfahrens. — Clôture de la faillite.

(B.-G. 268.) (L. P. 268.)

#### Chiusura della procedura di fallimento.

(L. E. 268.)

#### Kt. Zürich. Konkursamt Schwamendingen.

(78)

Das Konkursverfahren über Landtwing, Adolf, von Zug, gew. Wirt, zum «Löwen», am Rennweg, in Zürich I, später wohnhaft gewesen in Seebach, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Zürich vom 10. Juli 1901 als geschlossen erklärt worden.

#### Ct. de Berne. Office des faillites de Porrentruy.

(80)

Failli: Ricard, Adolphe, ci-devant négociant à Damvant.  
Date de la clôture: 13 juillet 1901.

#### Kt. Schwyz. Konkursamt Einsiedeln.

Liquidation der Nachlassenschaft des Kürzi, Marianus sel., an der Biberbrücke, in Einsiedeln.  
Datum des Schlusses: 16. Juli 1901.

#### Ct. del Ticino. Ufficio dei fallimenti di Bienio, in Acquarossa.

(83)

Fallito: Emma Cesare, fu Carlo Giuseppe, già negoziante, di Olivone.  
Data della chiusura: 13 luglio 1901.

#### Ct. de Genève. Office des faillites de Genève.

(82)

Failli: Chouard, François, précédemment tonnelier, rue du Temple, 37.  
Date de la clôture: 16 juillet 1901.

#### Konkurssteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.

(B.-G. 257.) (L. P. 257.)

#### Kt. Zürich. Konkursamt Küsnacht

(76<sup>a</sup>)

in Auftrage des Konkursamtes Thalweil.  
**Wertschriften-Steigerung.**  
Gemeinschuldnerin: Firma Neuhaus & Lang in Thalweil.  
Ort, Tag und Stunde der Steigerung: Montag, den 22. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft zum «Weinberg», in der Oberwacht, in Küsnacht.  
Gegenstand: Schuldbrief für Fr. 10,000 auf Liegenschaften in Küsnacht.

#### Kt. Zürich. Konkursamt Thalweil.

(63<sup>a</sup>)

**Zweite Liegenschaften-Steigerung.**  
Im Konkurse der Firma Hohloch & Brüngger in Rüschnikon werden Donnerstag, den 15. August 1901, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Hôtel «Katharinahof» in Thalweil auf öffentliche Steigerung gebracht:  
1) Wohnhaus Nr. 993 im Bürger zu Thalweil, asssekuriert für Fr. 75,000, nebst 8 Aren 94 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz, Umgelände und Garten.  
2) Wohnhaus Nr. 1020 daselbst, asssekuriert für Fr. 23,600, nebst 4 Aren 30 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz und Umgelände.

- 3) Wohnhaus Nr. 1023 ebendasselbst, für Fr. 21,600 versichert, nebst 5 Aren 15 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz und Umgelände.
  - 4) 1 doppelter Wagenschopf Nr. 27, assekuriert für Fr. 2000;
  - 5) 1 Wagenschopf und Remise Nr. 26, assek. für Fr. 4300, nebst
  - 6) Ca. 45 Aren, laut Ausmass ca. 72 Aren Baugrund, Wiesen und Reben im Bürger.
  - 7) 24 Aren 74 m<sup>2</sup> Land daselbst, unterhalb der Seestrasse.
  - 8) 4 Aren 94 m<sup>2</sup> Gartenland alda, oberhalb der Seestrasse.
  - 9) ca. 100 m<sup>2</sup> Land neben dem Bürgerbach, mit Reservoir.
- Höchstangebote bei der I. Steigerung: Auf Objekt Ziff. 1 Fr. 50,000; auf Objekte Ziff. 4 à 6 Fr. 10,000; auf Objekt Ziff. 7 Fr. 5,000; auf Objekt Ziff. 8 Fr. 500. Auf Objekte Ziff. 2, 3 und 9 erfolgte kein Angebot. Die Steigerungsbedingungen liegen hierorts auf.

**Kt. Zürich. Konkursamt Thalwil. (72<sup>e</sup>)**  
**Zweite Konkurssteigerung.**

- Im Konkurse Hohloch & Brügger, Baugeschäft, in Rüschlikon, kommen Montag, den 19. August 1901, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Restaurant Schwarzenbach beim Bahnhof in Rüschlikon auf zweite öffentliche Steigerung:
- 1) 1 Wohnhaus Nr. 159, assekuriert für Fr. 43,000, in der Tracht zu Rüschlikon.
  - 2) Waschkhaus mit Zinne darob, unter gleicher Nr. für Fr. 3000 versichert.
  - 3) 6 Aren 67 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz, Hofraum und Garten daselbst.
  - 4) Giesserei-Gebäude Nr. 143 mit Inbegriff von Anbauten, Hochkamin etc., für Fr. 41,350 assekuriert, in der Tracht.
  - 5) Scheune daselbst, unter Nr. 178 für Fr. 4000 assek.
  - 6) Schopf Nr. 203, assek. für Fr. 200.
  - 7) Schopf Nr. 309, assek. für Fr. 1800.
  - 8) 33 Aren 67 m<sup>2</sup> Gebäudeplatz für Objekte Ziff. 4 à 7, und Lagerplatz in der Tracht.
  - 9) Schopf Nr. 310 daselbst, assek. für Fr. 2800.
  - 10) Schopf Nr. 311 daselbst, assek. für Fr. 3200.
  - 11) 12 Aren 57 m<sup>2</sup> Landanlage, worauf Ziff. 9 und 10 stehen.
  - 12) 10 Aren 90 m<sup>2</sup> Wiesland in der Tracht.
  - 13) 7 Aren 72 m<sup>2</sup> angelegtes Land daselbst, vorhalb Ziff. 12.
  - 14) 8 Aren 64 m<sup>2</sup> Wiesland im Röhrli zu Rüschlikon.
  - 15) Das vorhalb des Grundstückes Ziff. 14 in den See angelegte Land laut Konzessionsurkunden, sowie die darauf stehenden beiden Schöpfe Nr. 313 (assek. für Fr. 900) und Nr. 314 (assek. für Fr. 1700).
- Höchstangebote an der ersten Steigerung: Auf Objekt Ziff. 1 bis und mit 3 Fr. 70,000; auf Objekte Ziff. 9, 10 und 11 Fr. 1000; auf Objekt Ziff. 12 Fr. 2800; auf Objekt Ziff. 13 Fr. 500; auf Objekt Ziff. 14 Fr. 2000; auf Objekt Ziff. 15 erfolgte kein Angebot. Die Gantbedingungen liegen hierorts auf.

**Kt. Schwyz. Konkursamt Küssnacht im Auftrage des Konkursamtes Zofingen. (84)**

Aus dem Konkurse des Schenk-Lehmann, Aug., Kaufmann, in Zofingen, kommen zur Versteigerung:

a. Montag, den 29. Juli 1901, nachmittags 1 Uhr, auf der Liegenschaft «Garnhänke und Oberburgweid» zu Merlisbachen in Küssnacht:  
 Landwirtschaftliche Fahrhabegegenstände.

b. Montag, den 12. August 1901, auf dem Betreibungsamt Küssnacht: Die Liegenschaften:

- 1) «Garnhänke und Oberburgweid» genannt, enthaltend eine Scheune, Wies-, Acker- und Riedland. Grundbuch Nr. 28.
- 2) Ein Stück Wald zu Merlisbachen. Grundbuch Nr. 42.

Steigerungsbedingungen auf dem Betreibungs-, resp. Konkursamt Küssnacht aufliegend.

**Nachlassverträge. — Concordats. — Concordati.**

**Nachlassstundung und Aufruf zur Forderungseligabe.**  
 B.-G. 295—297 u. 800.)

**Sursis concordataire et appel aux créanciers.**  
 (L. P. 295—297 et 800.)

Den nachbenannten Schuldnern ist für die Dauer von zwei Monaten eine Nachlassstundung bewilligt worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen in der Eingabefrist beim Sachwalter einzugeben, unter der Androhung, dass sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt wären.

Eine Gläubigerversammlung ist auf den unten hiefür bezeichneten Tag einberufen. Die Akten können während zehn Tagen vor der Versammlung eingesehen werden.

Les débiteurs ci-après ont obtenu un sursis concordataire de deux mois.

Les créanciers sont invités à produire leurs créances auprès du commissaire dans le délai fixé pour les productions, sous peine d'être exclus des délibérations relatives au concordat.

Une assemblée des créanciers est convoquée pour la date indiquée ci-dessous. Les créanciers peuvent prendre connaissance des pièces pendant les dix jours qui précèdent l'assemblée.

**Kt. Graubünden. Kreisgericht Davos. (79)**

Das Kreisgericht Davos, als Nachlassbehörde, hat den Erben des verstorbenen Glasermeisters Albrecht, Ernst, von Neustadt (Sachsen), in Davos, gemäss Art. 295 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs eine Nachlassstundung von 2 Monaten bewilligt und als Sachwalter den Herrn Schreinermeister Albert Körber, in Davos-Platz, ernannt. Die Gläubiger der Erben E. Albrecht sel., in Davos, werden gemäss Art. 300 des citierten Gesetzes aufgefordert, ihre Forderungen binnen 20 Tagen, also bis Freitag, den 2. August 1901, dem bestellten Sachwalter anzumelden. Wer dies unterlässt, ist in der Verhandlung über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt. Freitag, den 16. August 1901, nachmittags 2 Uhr, findet im Rathaus zu Davos eine Gläubigerversammlung statt. Die Akten liegen vom 4. August 1901 an beim Sachwalter zur Einsicht auf.

**Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.**

**I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale**

**Freiburg — Fribourg — Friborgo**  
 Bureau Murten (Bezirk Seel.)

1901. 4. Juli. Unter der Firma **Kassereigenossenschaft von Büchslen** besteht mit Sitz in Büchslen, gemäss Statuten vom 9. April 1901, eine Genossenschaft, welche die möglichste Förderung der Verwertung von Kuhmilch

zur Fabrikation von Milchprodukten, wie Käse und Butter zum Zwecke hat. Die Dauer der Genossenschaft ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Ihre Auflösung kann nur durch gerichtliches Urteil oder infolge eines regelmässigen, durch dreiviertel der Mitglieder gefassten Beschlusses stattfinden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beschluss der Genossenschaftsversammlung und durch Unterzeichnung der Statuten, sowie durch Einzahlung einer Einkaufssumme, die von der Genossenschaft für jeden besonderen Fall festgesetzt wird. Söhne, deren Eltern Mitglieder waren, haben keine Eintrittsgelder zu bezahlen, jedes Haus behält das Recht. Die Teilhaberschaft erlischt: 1) durch den Tod; 2) durch freiwilligen Austritt, wenn keine Schulden vorhanden sind; 3) durch Ausschluss der Genossenschaftsversammlung. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder, insofern das Genossenschafts-Vermögen nicht ausreicht, persönlich und solidarisch. Die jährlichen Beiträge werden im Verhältnis durch die Mitglieder bezogen. Allfällige Verteilungen geschehen im gleichen Verhältnis. Das Centnergeld darf nicht 10 Rappen übersteigen. Aus dieser Kasse werden die ordentlichen Jahresausgaben bestritten. Die Organe der Genossenschaft sind: a. die Hauptversammlung; b. der Vorstand; c. das Schiedsgericht; d. die Rechnungsprüfungskommission. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und vertritt die Genossenschaft gegenüber Dritten. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Präsident, bezw. Vicepräsident und der Sekretär durch kollektive Zeichnung. Der Vorstand besteht aus: Präsident: Gottfried Lehmann; Sekretär: Alfred Mäder; Kassier: R. Rentsch; Mitglieder: Alfred Mäder, Johannes sel., Alfred Lehmann.

**Edig. Amé für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.**

**Marken. — Marques.**

**Eintragungen. — Enregistrements.**

**Nr. 13,700. — 13. Juli 1901, 8 Uhr a.**  
**Fabrique de chocolat et de produits alimentaires de Villars, W. Kaiser & C<sup>e</sup>, Pérolles-Villars-sur-Glâne (Schweiz).**  
**Cacao-Produkte und Nahrungsmittel.**



**Nr. 13,701. — 13. Juli 1901, 8 Uhr a.**  
**Fabrique de chocolat et de produits alimentaires de Villars, W. Kaiser & C<sup>e</sup>, Pérolles-Villars-sur-Glâne (Schweiz).**  
**Cacao-Produkte und Nahrungsmittel.**



**N<sup>o</sup> 13,702. — 15 juillet 1901, 9 h. a.**  
**Nestor Delévaux, fabricant, Chaux-de-Fonds (Suisse).**

**Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.**



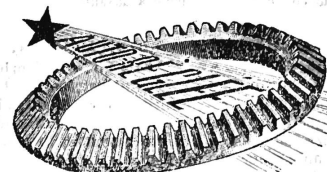
**N<sup>o</sup> 13,703. — 15 juillet 1901, 9 h. a.**  
**Nestor Delévaux, fabricant, Chaux-de-Fonds (Suisse).**

**Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.**



**N<sup>o</sup> 13,704. — 15 juillet 1901, 9 h. a.**  
**Achille Hirsch, Vigilant Watch Manufactory, fabricant, Chaux-de-Fonds (Suisse).**

**Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.**



## Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

### Kultur Mesopotamiens.

In der Berliner Gesellschaft für Erdkunde hielt Dr. Paul Rohrbach über das Thema: «Vergangene und zukünftige Kultur am Euphrat und Tigris» einen Vortrag, worüber der «Export» u. a. folgendes berichtet:

Der Referent gab die Erfahrungen, die ihm seine letzten vom Beginn des November 1900 bis zum Ende des März 1901 in Mesopotamien und Babylonien ausgeführten Reisen geboten haben. Es ist das Gebiet auf dem linken Ufer des mittleren Tigris, dazu ein Streifen auf dem linken unteren Tigrisufer und ein solcher auf dem rechten Ufer des unteren Euphrat, welches der Referent in seine Betrachtungen einzog. Auch rechnet er die Vorstufe des hohen Taurus mit zu Mesopotamien. In diesem Gebiet hat Dr. Rohrbach zumeist die Nordhälfte besucht, die historisch, kulturell und wirtschaftlich nicht uninteressant ist und die vielleicht für eine zukünftige Neukultivierung am ehesten in Betracht kommen dürfte. Fragt man zunächst danach, wie stark Mesopotamien und Babylonien im Altertum bevölkert war, kommt man schätzungsweise auf eine Zahl von 10 Millionen Seelen als Bevölkerungszahl für Mesopotamien und Babylonien im Altertum, d. h. auf das Zehnfache seiner heutigen Einwohnerziffer. Fragt man sich, wie das möglich war, so muss man die Vorstellung, als sei Mesopotamien eine sterile Steppe, fallen lassen, vielmehr ist in Mesopotamien und in Babylonien zum Teil auf den Regenfall, zum Teil mit Hilfe der Irrigation durch Kanäle der Ackerbau möglich. Ueberall da, wo Gebirge die Regenwinde aufhalten, im Westen dieses Gebiets, ist genügender Regen vorhanden, obgleich vom Taurus an, tief nach Mesopotamien hinein, das Land nicht bewohnt ist. Man findet indessen dort kleine Stückchen, wo Gerste wächst, die den Pferden der Beduinen für Futterzwecke genügt. Nur alle 6 bis 7 Jahre dürfte hier eine Missernte infolge von Regenmangel eintreten, wenn das Land unter regelmässigen Anbau genommen wird, während die Missernten in Russland alle 4 bis 5 Jahre eintreten. Freilich ist unter den heutigen Verhältnissen ein regulärer Anbau nicht möglich, da das Land vom Süden her durch die arabischen Beduinen, vom Norden her durch die kurdischen Hamidihs der dauernden Plünderung ausgesetzt ist. Diese wilden Stämme dringen gegen den Ackerbaustreifen vor bis nach Mossul, der sich hier seit dem Altertum noch erhalten hat. Die erste Bedingung einer Neukultur dieser Gebiete ist die Bädigung der Räuber. Zwischen Mossul und Djesireh sind seit 1899 etwa 60 bis 100 Dörfer zerstört worden, und dies ist der Bewaffnung und Zusammenfassung der früher zerstreut wohnenden Kurden zu Hamidihs zu danken, die selbst keinen oder nur sehr spärlichen Feldbau treiben. Die ausgeplünderten Bewohner vermehren dann das Proletariat in Städten wie Mossul. In dem ganzen Gebiet ist Anbau möglich, die Sümpfe am Gargar können durch Reiskultur allmählich unschädlich gemacht werden. Ist doch hier im Altertum vielfach Gartenbau getrieben worden. Während der Zeit vom ersten vorchristlichen Jahrhundert bis zum vierten nachchristlichen Jahrhundert haben Römer und Parther, dann Römer und Sassaniden um diese Gebiete in langen, blutigen Kämpfen gestritten. In den Ruinen von Hatrae, südlich von Mossul, einer durch die Römer im zweiten und dritten nachchristlichen Jahrhundert belagerten Feste, finden wir heute noch Reste von Thoren, Säulen und Skulpturen, die auf eine einstige stattliche Anlage deuten, und die Ruinenfelder auf den beiden Ufern des Tigris zwischen Bagdad und Basra sind von gleicher Bedeutung für die ehemalige Besiedlung dieses Landes. Zu Julians Zeiten freilich ist hier schon die Oede an die Stelle der Kultur getreten; denn dessen Heere müssen wegen Mangel an Lebensmitteln umkehren. Die Ruinen von Babylon, deren Freilegung die «Deutsche Orient-Gesellschaft» mit gutem Erfolg in Angriff genommen hat, nehmen ein Areal ein, dessen Umfang 15 km beträgt, und die Reste der Dekoration, die man im Palaste des Nebukadnezar gefunden hat, die langen Friese aus glasierten Thonziegeln, die «schreitenden Löwen» lassen den Rückschluss auf eine sehr dichte und wohlhabende Bevölkerung zu, die weit über den Ackerbau hinaus im Gewerbfleiss und in Kunstindustrien aller Art bis zu hoher Stufe entwickelt war. Ob Babylon eine Million oder eine halbe Million Einwohner gehabt hat, wird sich schwer feststellen lassen, zumal man noch nichts über die Anlage der Strassen weiss, und in dem Stadttinnern vermutlich grosse Wasserflächen vorhanden waren. Das Schloss des Nebukadnezar von ca. einem Kilometer Umfang in der Anlage und 14 bis 16 m Höhe ist jahrhundertlang von Ziegelräubern bis zu 3 bis 4 m in die Fundamente zerstört und geplündert worden; freilich sind die glasierten Teile der Ziegelsteine als unbenutzbar zurückgelassen worden, und aus diesen Resten erkennen wir heute die Kunstfertigkeit der alten Babylonier, deren Land als ein reiches Getreideland während des Altertums uns überall bezeugt wird. Der Vortragende wandte sich sodann der Beantwortung der Frage zu: Kann hier in Mesopotamien und in Babylonien von neuem eine Ackerbaukultur entstehen und sich halten? Eine Erschliessung des Landes soll durch die von deutschem Kapital und deutschen Technikern zu erbauende Bagdad-Bahn geschehen; zwischen Samsat und Karkemisch soll das Bahntracé den Euphrat überschreiten, dann über Urfa, Mardin, Nisibis gehen, sodann über den Tigris und bis nach Mossul vorrücken, es werden auf dem ferneren Wege die Ruinen von Niniveh berührt, von wo aus die Bahnhöhe Kerkuk, dann Bagdad erreicht, um wohl auf der weiteren Trace nördlich des Euphrat bis Basra und endlich bis zum Persischen Golf zu laufen. Wenngleich der Bahnbau noch von diplomatischen Entscheidungen abhängt, so wird er doch sicher eine Realität werden, und damit erhebt sich die Frage: Wird dieser Bahnbau als ein Verkehrsmittel sich rentieren? Dies kann nicht der Fall sein, wenn auf der Bahn einige Passagiere nach Indien, die südpersische Post und wenige Luxuswaren zur Beförderung gelangen werden, die einen hohen Zoll zu tragen vermögen. Nur wenn die auf der Bahn zu befördernden Landprodukte ihr die nötige Frachtmengen sichern, kann sie sich rentieren, und das ist nur möglich, wenn nach Sicherung der Verhältnisse intensive Kultur in Mesopotamien und Babylonien wieder aufgenommen wird. Für die Beschleunigung der zu erstrebenden Sicherheit vor den Räubern im Lande ist die durch die Gesellschaft von der osmanischen Pforte verlangte Kilometer-Garantie von grosser Bedeutung; denn je eher die türkische Regierung für Verkehrssicherheit wirksam sorgt, desto schneller wird sie die Last der Zuschüsse zu den Einnahmen der Bagdad-Bahn los werden können; auch gehört hierher eine Reform der türkischen Provinzialverwaltung. Eine solche Sicherheit würde zunächst die Bevölkerungsziffer schnell steigen lassen; denn heute geht diese nicht vorwärts. Wo die Bewässerung für den Ackerbau durch Kanäle erfolgen muss, da rät Dr. Rohrbach, keinesfalls diese Kanäle nach modernen, wasserbautechnischen Erfahrungen anzulegen; für solche Anlagen wäre dann das gesamte Material aus Europa zu beschaffen, ein Umstand, der die Kanäle sehr verteuern würde. Es ist am besten, wenn man die im Altertum benutzte Art des Kanalbaues wieder zur Anwendung bringt, die sich doch Jahrhunderte hindurch zum Segen des Landes bewährt hat. Man kann zur Hebung des Wassers aus dem Tigris auch noch Windmotoren zur Anwendung bringen, denen der dort monatlang nach der Ueberschwemmung wehende Südostwind zu gute kommen

müsste. Der Euphrat ist für die Schifffahrt wegen der zahlreichen in den Fluss hineingebauten, zumeist in Ruinen verfallenen Nauren nicht brauchbar, und wenn die Kanalspeisung dem Tigris Wasser entziehen wird, so werden doch auf diesem Flusse Fahrzeuge mit solcher Ladefähigkeit immer noch verkehren können, wie sie die altbabylonischen «Kufen» mit etwa 5 t Ladegewicht darstellten, eine Belastung, die für den Körnertransport noch genügen dürfte. Als Landesprodukte kämen für eine Neukultivierung der alten Euphrat- und Tigrisgebiete vor allem nach den Darlegungen des Referenten in Betracht: Getreide, Baumwolle und Wolle.

Mit diesen Ausführungen decken sich die Darlegungen in einem österreichischen Konsulatsbericht aus Bagdad. Dasselbe wird eine Beantwortung der Frage, ob und wie weit die Bahn rentabel sei, als vorläufig unmöglich erklärt. Die Konkurrenz der Wasserstrassen sei es auch, welche eine Rentabilität der Strecke Bagdad-Basrah-Kuweit fast gänzlich ausschliesse, da es doch unmöglich erscheine, mit Eisenbahn gegen Schiffsfrachten erfolgreich zu konkurrieren.

Wir glauben daher die Hoffnung aussprechen zu sollen, dass kein schweizerisches Kapital bei diesen u. E. mit grossen Verlust- und geringen Gewinnchancen verknüpften orientalischen Bahnunternehmungen verloren gehen möge!

### Zölle. — Douanes.

Der schweizerische Zolltarif enthält betreffend die Verzollung der getrockneten Weintrauben folgende Bestimmungen:

Nr. 396. Getrocknete Weintrauben, zur Weinbereitung dienlich, Zollansatz Fr. 20 per q brutto.

Nr. 398 a. Tafeltrauben, getrocknete (Malagatrauben, Sultaninen), Zollansatz Fr. 3 per q brutto.

Ausser dem Zolle wurde bis zum 15. Januar d. J. auf Trockenbeeren zur Weinbereitung eine Monopolgebühr von Fr. 4. 20 per q bezogen, welche vom 16. Januar an auf Fr. 2. 50 per q ermässigt worden ist.

Um zu verbüten, dass getrocknete Weintrauben, welche als Tafeltrauben zu Fr. 3 per q deklariert worden sind, nachträglich zur Weinherstellung verwendet werden könnten, hat der Bundesrat unterm 3. Dezember 1895 (Bundesblatt 1895, IV, 685) folgende Bestimmungen aufgestellt:

NB. ad 396. Korinthen und getrocknete Weintrauben mit der Grappe, deren Qualität den Genuss als Tafeltrauben ausschliesst; ferner alle getrockneten Weintrauben (Malagatrauben ausgenommen) in anderer als der unter NB. ad 398 a vorgeschriebenen Verpackung sind zu Fr. 20 per q zu verzollen und nebstdem mit einer Monopolgebühr von Fr. 4. 20 per q brutto zu belegen.

NB. ad 398 a. Ausser den Malagatrauben, welche ohne Rücksicht auf Verpackung unter Nr. 398 a fallen, werden alle nicht unter NB ad 396 speziell genannten getrockneten Weintrauben, sofern dieselben vom Ursprungsorte weg in Kistchen oder Trommeln von höchstens 5 kg Bruttogewicht verpackt sind, zu Fr. 3 per q zugelassen ohne Monopolgebühr.

Diese Bestimmungen, welche zur Zeit noch in Kraft sind, haben sich jedoch im Laufe der Zeit als nicht wirksam genug zur Verhütung von Missbräuchen gezeigt. Seitens der Alkoholverwaltung wurden dem Zolldepartement Fälle zur Kenntnis gebracht, in welchen Trockentrauben, die zu Fr. 3 per q zollamtlich abgefertigt worden waren, nachträglich zur Weinherstellung verwendet und deren Trester gebrannt wurden, so dass die Alkoholverwaltung das Strafverfahren wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes einzuleiten im Falle war. Obschon bei solchen Sendungen auch eine Zollübertretung vorlag, nämlich eine Verkürzung des Fiskus um die Differenz zwischen Fr. 20 und Fr. 3 = Fr. 17 per q, konnte bis anhin mangels einer hierauf bezüglichen ausdrücklichen Bestimmung im Zolltarife das Strafverfahren wegen Umgehung des Zolles nicht durchgeführt werden. Um diesen Missbräuchen beikommen zu können, werden nach dem Antrag des Zolldepartements die bisherigen NB ad 396 und 398 a des Tarifs gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Ad 396. Korinthen, sowie getrocknete Weintrauben mit der Grappe, deren Qualität den Genuss als Tafeltrauben ausschliesst, ohne Rücksicht auf die Verpackung; ferner getrocknete Weintrauben aller Art, die nicht unter Nr. 398 a fallen.

NB. Die nach Nr. 396 zu Fr. 20 per q verzollbaren getrockneten Weintrauben unterliegen überdies einer Monopolgebühr von Fr. 2. 50 per q brutto.

Ad 398 a. Malagatrauben, ohne Rücksicht auf die Verpackung; andere getrocknete Weintrauben aller Art, die vom Ursprungsorte weg in Kistchen oder Trommeln von höchstens 5 kg Bruttogewicht verpackt sind, mit Ausnahme der unter Nr. 396 genannten Korinthen und Weintrauben mit der Grappe.

NB. Die nach Nr. 398 a zu Fr. 3 per q verzollten Trauben und deren Abfälle dürfen nur mit Bewilligung der schweizerischen Oberzolldirektion und nur gegen Nachzahlung der Zolldifferenz von Fr. 17 per q, sowie der Monopolgebühr von Fr. 2. 50 per q (siehe Nr. 396) zur Wein- bzw. Branntweinherstellung verwendet werden. Widerhandlungen ziehen die Einleitung des Strafverfahrens wegen Umgehung der in Nr. 396 vorgesehenen Zoll- und Monopolgebühren nach sich.

Le tarif des douanes suisses contient les dispositions suivantes sur l'acquiescement des raisins secs:

N° 396. Raisins secs propres à la fabrication du vin, taux de droit 20 francs par q poids brut;

N° 398a. Raisins de table, secs (raisins de Malaga, raisins Sultanins), taux de droit fr. 3 par q poids brut.

En outre, il était perçu jusqu'au 15 janvier dernier, sur les raisins secs pour la fabrication du vin une finance de monopole de fr. 4. 20 par q, qui a été réduite à fr. 2. 50 par q depuis le 16 janvier.

Pour empêcher que les raisins secs déclarés comme raisins de table à fr. 3 par q ne fussent employés ultérieurement à fabriquer du vin le conseil fédéral a prescrit les dispositions suivantes le 3 décembre 1895 (Feuille fédérale 1895, IV, 685):

N. B. ad 396. Les raisins de Corinthe et les raisins secs, avec la grappe, qui, en raison de leur qualité, ne sauraient figurer sur la table, ainsi que tous les raisins secs (sauf les raisins Malaga) dont l'emballage ne répond pas prescriptions du n° 398a, doivent être acquittés à fr. 20 d'après le n° 396 et sont, en outre, passibles d'une finance de monopole de fr. 4. 20 par q.

N. B. ad 398 a. Les raisins Malaga, quel que soit leur emballage, doivent être acquittés à fr. 3 par q de même que toutes les autres sortes de raisins secs dénommés au n° 396, pourvu que ces derniers soient importés en caissettes ou tambours dont le poids ne dépasse pas 5 kg.

Ces dispositions qui sont encore en vigueur actuellement, se sont toutefois trouvées insuffisantes pour prévenir les abus. La régie des alcools a porté à la connaissance du département des finances et des douanes

des cas où des raisins secs sur lesquels avait été perçu le droit de fr. 3 par q avaient servi ultérieurement à fabriquer du vin et où le marc en provenant avait été distillé, de sorte que la régie des alcools avait dû dresser procès-verbal de contravention à la loi sur les alcools. Bien qu'il y eût aussi, dans ces cas-là, infraction à la loi sur les douanes, puisque le fisc avait été frustré d'une différence de droit de 20-3 = 17 francs par q, il n'a pu être dressé procès-verbal de contravention à la loi sur les douanes qui ne contient pas de disposition expresse applicable à ce cas. Afin de combattre ces abus, les N. B. ad 396 et 398 a du tarif sont, sur la proposition du département des finances et des douanes, remplacés par les dispositions suivantes:

Ad 396. Raisins de Corinthe, ainsi que les raisins secs avec la grappe, quel que soit leur emballage, qui, en raison de leur qualité, ne sauraient figurer sur la table; en outre, raisins secs de tout genre ne rentrant pas dans le n° 398 a.

N. B. Les raisins secs, passibles d'un droit de fr. 20 par q d'après le n° 396, sont en outre passible d'une finance de monopole de fr. 2. 50 par quintal poids brut.

Ad 398 a. Raisins de Malaga, quel que soit leur emballage; autres raisins secs de tout genre, importés dès le lieu de production en caissettes ou tambours pesant brut 5 kg au plus, à l'exception des raisins de Corinthe et des raisins secs avec grappe, dénomés au n° 396.

N. B. Les raisins, sur lesquels il a été perçu un droit de fr. 3 par quintal d'après le n° 398 a, et leurs déchets ne peuvent servir à fabriquer du vin ou de l'eau-de-vie qu'avec l'autorisation de la direction générale des douanes et après paiement de la différence des droits de fr. 17 par q, ainsi que de la finance de monopole de fr. 2. 50 par q (voir n° 396). En cas d'infraction à ces dispositions, il sera dressé procès-verbal de contravention pour tentative d'échapper les droits de douane et de la finance de monopole prévus au n° 396.

**Verchiedenes — Divers.**

**Pest in Aegypten und Konstantinopel.** Auf den Antrag seines Departements des Innern hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 16. Juli d. J. beschlossen:

Art. 1. Auf Grund erhaltener Nachrichten werden Aegypten und die Stadt Konstantinopel als pestverseucht erklärt.

Es kommen daher die durch den Bundesratsbeschluss vom 19. Januar 1900 in Kraft gesetzten Bestimmungen obgenannter Verordnung (Art. 33 bis 35: Ueberwachung der Reisenden am Ankunftsort, und Art. 37 bis 48: Waren- und Gepäckverkehr) gegen dieselben zur Anwendung.

Art. 2. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft.

Annoncen-Pacht:  
Eudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

**Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.**

Régie des annonces:  
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

# TURBINEN

## Actiengesellschaft ATELIERS DE CONSTRUCTIONS MÉCANIQUES

vormals  
**B. ROY & C<sup>o</sup> VEVEY.**  
Gegründet 1830.

Hydraulische Motoren. — Turbinen mit Präzisionsregulierung. — Transmissionen. — Komplett Fabrik-einrichtungen. — Förderpumpen. — Luftkompressoren. — Mechanische Pressen. — Weinpressen. — Teig-knetmaschinen und mechanische Backöfen. — Schlauchkupplungen. — Schieberventile und Hydranten. — Hebezeuge. — Lauf- und Drehkrane. — Aufzüge. — Kesselschmiedearbeiten. — Dampfkessel. — Reservoirs. — Rohrleitungen. — Eisenkonstruktionen. — Brückenbau.

### Rohguss in Eisen, Bronze, Messing und sämtlichen anderen Legierungen

nach Zeichnung oder Modellen und zu coulanten Bedingungen.

(1246)

### 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Hypothekaranleihen im I. Range

von Fr. 1,200,000

auf das

## Hotel Viktoria in Interlaken

vom Jahre 1895.

In der vor Notar und Zeugen vorgenommenen Ziehung wurden folgende 50 Delegationen à Fr. 1000 zur Rückzahlung per 30. September 1901 heraus-gelost, deren Verzinsung vom genannten Tage an aufhört:

15, 62, 69, 150, 161, 196, 259, 279, 297, 358, 363, 395, 413, 428, 434, 470, 508, 544, 550, 558, 594, 612, 623, 650, 663, 688, 670, 710, 714, 765, 794, 860, 866, 879, 904, 911, 912, 918, 924, 935, 952, 975, 992, 997, 1016, 1099, 1128, 1155, 1173, 1196.

Die Delegationen sind mit sämtlichen unverfallenen Coupons und quittiert abzuliefern und werden spesenfrei eingelöst in

**Bern** bei der Kantonbank von Bern,  
Eidg. Bank, A.-G., Comptoir,  
Schweizerischen Volksbank,  
Spar- & Leihkasse.

(1310)

## Büffett ♦ Restaurant Bahnhof ♦ Biel.

Table d'hôte von 11 bis 1 Uhr à Fr. 2. 50.

Restauration à toute heure.

Vorzügliche Küche, reelle Weine, feines, offenes Bier. — Empfehle mich den Herren Geschäftsreisenden und Passanten bestens.

(1287)

Alfred Pillou.

## Rolladenfabrik Horgen.

Wilh. Baumann.

Alttestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.

Vorzüglich eingerichtet.

(685)

Holzrolladen aller Systeme.

### Rolljalousien Patent 5103

mit automatischer Aufzugsvorrichtung.

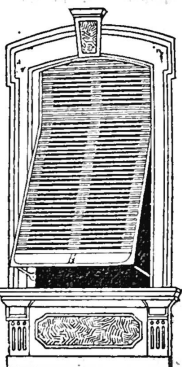
Die Rolljalousien Patent 5103 beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz. Die Handhabung ist sehr einfach und praktisch. Das System wird besonders für Schulhäuser und Fremden-Hotels anderen Verschlüssen vor-gezogen.

Zugjalousien.

### Rollschutzwände.

Jalousieladen.

Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseeischem Holze.



## Umtausch der Aktien

der

# Schweizer. Centralbahn-Gesellschaft.

Die Besitzer von Centralbahnaktien werden daran erinnert, dass zu-folge der Abtretung der Bahnunternehmung an den Bund die genannten Aktien gegen 4% eidgenössische Rententitel umzutauschen sind. Diese Rententitel stehen seit 1. Mai d. J. zur Verfügung der Aktionäre und der 1. Semester-Coupon derselben ist schon am 30. Juni d. J. verfallen. Es liegt daher im Interesse der Aktienbesitzer, den Umtausch nicht weiter zu verzögern; eine Haftung für die Folgen der Versäumnis lehnt die Unter-zeichnete ab.

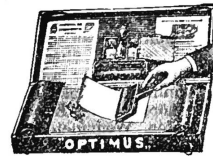
Die Aktien sind mit einem nach den Nummern geordneten und unter-zeichneten Bordereau der Hauptkasse der Schweiz. Centralbahn in Basel zum Umtausch einzusenden, wo auch die nötigen Formulare erhältlich sind. Bei Namen-Aktien ist das Blanco-Indossament oder die Quittung des Titulars erforderlich. Wird Zusendung der Rententitel gewünscht, so ist genau anzugeben, wie dieselbe erfolgen soll.

Basel, den 17. Juli 1901.

(1309)

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft in Liquidation.

## „Optimus“, einfachster und billigster Schnell-Vervielfältigungs-Apparat



(948)

Gebrüder Scholl, Fraumünsterstrasse 8, Zürich.

zur Herstellung von

Cirkularen und Zeichnungen jeder Art.

Keine Druckerschwärze, Abwaschen oder Presse.

Ueberraschend einfach,

cirka 100 Abzüge in 10 Minuten.

Man verlange Prospekt.

## Zu verkaufen:

Die neue, besteingerichtete Kohlen-Elektrodenfabrik in Olten (Schweiz) mit Abteilung für Lichtkohlen. Fabrikareal 9000 m<sup>2</sup>, liegt ganz in der Nähe der Centralbahnstation Olten und hat Anlehnung an eine Fahrstrasse und an das Industriegeleise.

Zur Fabrik gehören: 2 grosse Teergruben von je 85 m<sup>3</sup> Inhalt, aus Beton mit Schiengewölbe, 1 Grube mit Gasuhr und Gasrohrleitung zu den Gasmotoren; Fabrikbau (Shedbau), Ofen und Kaminbau, Wasch- und Bade-anstalt, Reparaturwerkstätte, Magazin, Speiserefektor, Portierhäuschen und Schuppen für Material. Der Fabrikbau schliesst eine Maschinen- und Appa-ratenanlage in sich, die einen Ankaufswert von über Fr. 400,000 repräsentiert. Betrieb: 2 Gasmotoren von 60 HP und 8 HP.

Rohmaterialien zur Fabrikation von Elektroden sind reichlich vorhanden, sowie auch Partie zu Lichtkohlen und fertige Elektroden-Lichtkohlen. Verkauf zu günstigen Bedingungen.

Offerten beliebe man franko bis spätestens 31. Juli 1901 zu richten an Herrn Emil Bächer in Olten, woselbst jeder weitere Aufschluss gerne erteilt wird. (1289)

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Zürich, Bern. Alleinige Inseraten-Annahme des «Schweizerischen Handelsamtsblatt».